

12.VI. Das Liegen quält. Stehe ich auf, bin ich am wohlsten. Aber liegen muß ich ja doch auch. - Ich mache Besuche und finde noch zwei Nebler in der Abteilung. Lt. Bauer und Hurtig. Bekannt noch von Celle her. In meinem Zimmer liegt noch ein Lt. Matz, unser kommandierender General, böse verwundet mit Splitter im Rückgrat. Überhaupt ist vieles unschön im Lazarett. - Zwei Treppentiefer wurde einem meiner Leute ein Fuß abgenommen. Bei einem Besuch zeigt er sich erschöpft und resigniert. Sonst ein sehr ordentlicher Kerl.

13.VI. Abtransport unter Protest mit Ju nach Nikolajew. Mein erster Flug. Dauert etwa 1 1/2 Stunden. Länger durfte er nicht dauern. Ich schwitzte schon. - Nettes Lazarett, nette, streitbare ältere Schwester. Viel Spaß auf der Stube.

14.VI. Röntgenaufnahme, gute Verpflegung. Treffen mit Lt. Fischer, AR 24, einst Student und SA-Mann in Jena.

15.VI. Leider Verlegung in andere Abteilung. In meinem Zimmer treffe ich Lt. Brakhusen an, der vor 5 Wochen beim Angriff auf Kertsch blessiert wurde. Ich lebe mich ganz gut ein.

17.VI. Zu dritt unter den sichernden Stacheldrahtzäunen durch zum Ingul. Bootfahren, Schwesterchen aus Hermannstadt rudert. Am Weg zurück laufen wir dem Oberstabsarzt in die Hände. Ernstes Wort. Am Ufer sollen Minen liegen. Seither sind wir "Triumvirat" und die "Helden vom Ingul" in des Chefarztes Mund. Das kostet ihm noch eine Flasche Schnaps.

Lazarett Nikolajew, 22.VI.

Die Wunde heilt nur langsam. Olt. Rothe und Lt. Brakhusen flogen früh ab. Tagsüber Lesen, Schreiben, Essen, Skat.

Lazarett Nikolajew, 25.VI.

Zum ersten Male wieder in der Stadt, mit Lt. Mallo. - Stadt wirkt im Grün viel besser als im trüben, kalten Winter. Viel Leben.

Lazarett Nikolajew, 26.VI.

Gestern abend noch im Theater. "Butterfly" auf russisch. Anschließend böser Trunk im Arztekasino. Rosenberg ist in der Stadt.

Lazarett N., 3.VII.

Gleichmaß der Tage: Schlafen, Lesen, Schreiben, Unfug und Rudern auf dem Ingul.

Lazarett N., 10.VII

Morgen werde ich zur Truppe entlassen. Der Arzt protestiert, aber er läßt mich.

Simferopol (Sowchose Krasny) 14.VII.42

Unter Protest des Arztes am 12.VII. aus dem Lazarett "2/606" Nikolajew entlassen. Endlose Bummel mit vollen Zügen nach Cherson, Nächtigung in der Frontleitstelle, mit Eisenbahnfähre über den Dnjepr, eine Stunde zu Fuß durch den Sand nach Aljeschki, 10 Stunden nach Dschankoj, 4 Stunden nach Simferopol. Wieder bei der Batterie. Ein Teil von ihr rückt gerade ab. Wir sollen in zwei Tagen folgen.

Sowchose Krasny 15.VII.42

Sehr, sehr ernste und lange und offene Aussprache mit Stabsarzt Dr. Bartels. Ein fabelhaft feiner Mann.

Sowchose Krasny 16.VII.42

Es ist wunderbares Wetter, heiß und wolkenlos klar. Die Nächte lau, der Himmel plastisch wie selten.

Die Krimkrankheit hat mich nun endlich doch noch gepackt. Ubel.

Wir haben jetzt zwei zur Batterie gehörende Russen, Gefangene, Autoschlosser, die alle mögliche Hilfe leisten müssen, sich aber